

Impulsen, Materialien, Ideen vorgelegt; jeder Lehrer wird wahrscheinlich mit Dankbarkeit danach greifen.

Anton Schrettle

Dietrich Bäuerle/Hans Kramer, Ethisch denken und handeln. Grundlegung christlicher Erziehung und Lebenspraxis, Düsseldorf, Patmos Verlag 1980

Die Autoren betonen im Vorwort ausdrücklich, daß es ihnen in und mit diesem Buch nicht um eine fachwissenschaftliche Grundsatzdiskussion geht, vielmehr wollen sie "christlich-ethische Orientierungen aus katholischer Sicht" vorlegen (9). Es ist also auch nicht primär moralpädagogisch oder -didaktisch orientiert. Allerdings ist der Ansatz und das Anliegen, "ethische Probleme aus christlicher Verantwortung für den Christen, der verantwortlich handeln will, in der Kenntnis der schwierigen Hintergründe so anzusprechen, daß sie auch dem nicht fachkundig Ausgebildeten einsichtig werden" (ebd.) nicht ohne pädagogische Bedeutung.

Der Moraltheologe H. Kramer führt in einem ersten Teil in grundlegende moraltheologische Fragen und Probleme ein: Was ist Sittlichkeit; Sittlichkeit im Horizont von Gnade, Sünde und Umkehr usw. "Die Situation aller Christen ist dynamisch und lebendig. Wir sind und bleiben auf dem Weg zur Wahrheit. Auch was die Erkenntnis sittlicher Normen angeht. Was das Aufspüren der besten Praxis betrifft, bleiben wir Pilger." (77) D. Bäuerle entfaltet daraufhin christliches Ethos im Horizont heutiger Erfahrung und Fragestellungen: Mut - Urvertrauen - Liebe - Selbstfindung - Solidarität - Identität u. v. a. In einem letzten Kapitel zieht er dann "praktische Konsequenzen für christlich-ethisches Lebenlernen." Hier kommt er u. a. auf die "Rolle des Religionslehrers angesichts des Schulangstproblems" und auf das Problem der Frauenemanzipation zu sprechen. "Will man dem Menschen in der christlichen Gemeinde uneingeschränkt gerecht werden, so verbietet sich die Darstellung des Christlichen in einseitig maskulinen und patriarchalischen Erscheinungsformen. Dies ist die Konsequenz aus anthropologischen Grundeinsichten und aus christlichem Lebensverständnis." (171 f)

Warum kommen andere -Christen- zu anderen "praktischen Konsequenzen"? Moral ist nicht nur Prozeß und Diskurs, sondern auch Entscheidung und Stellungnahme. Solche Stellungnahmen legt das Buch vor; die Argumentation ist "gemischt": theologisch, philosophisch, psychologisch, Erfahrungswissen. So dürfte es ja auch in moralischen Entscheidungsprozessen ablaufen.

Das Buch bringt eine Fülle von Zielvorstellungen zur Sprache; die moralpädagogische Fragestellung - wie diese Ziele und mit welchen Mitteln - zu erreichen sind wird allerdings nicht angesprochen.

Anton Schrettle